



Die JAG-Schulband in Aktion: 13 junge Musiker rocken Woche für Woche die Schulaula des Berleburger Gymnasiums. Fotos: vg



Der Spaß darf bei den Proben natürlich nicht zu kurz kommen.



Die Sängerinnen Charlotte Trendelenburg und Alica Friedrich (v. l.) sind als Duo hervorragend aufeinander eingestimmt.

Das ist eben doch ein bisschen Rock 'n' Roll

BAD BERLEBURG

Folge vier der SZ-Serie „Rockmusiker gesucht!“ stellt die JAG-Schulband vor / 13 junge Talente sprechen über Bandalltag und Auftritte

„Manchmal quartieren wir uns alle hier in der Schule ein, bestellen Pizza und proben die Tage durch.“

vg ■ In der großen Schulaula sitzen sie zusammen und halten Rat. 13 Mädchen und Jungen und Clemens Binder. „Also, wie ist das nun?“, fragt der stellvertretende Schulleiter und schaut in die Runde. „Möchtet Ihr da auftreten? Das Angebot steht jedenfalls.“ „Also, ich bin dabei“, sagt Lars Frisch. „Ich bin auch dabei“, fügt Felix Gauer hinzu. „Was ist mit den Mädchen? Karolin? Charlotte? Melissa?“, fragt Clemens Binder weiter. Die Schülerinnen schauen sich an, dann lächeln sie und nicken ebenfalls zustimmend. Auch die anderen Mitglieder der Schulband sind von dem Auftritts-Angebot begeistert.

Genauso wie die Frage nach dem nächsten Auftritt würden hier in der Band übri-

gens viele Entscheidungen gefällt, erklärt Clemens Binder schließlich im Gespräch mit der Siegener Zeitung. „Und man kann sich vorstellen, dass das bei so vielen Schülern nicht immer leicht ist.“ Der Lehrer schaut wieder in die Runde. 13 verschiedene Ideen und Ansicht treffen hier aufeinander. Da müssen ein großes Maß an Geduld und nötiges Feingefühl gefragt sein. Das Besondere der JAG-Schulband liege wohl in erster Linie in ihrer Größe. „Wenn plötzlich 13 Mädchen und Jungen auf der Bühne stehen, ist das schon eine sehr spannende Geschichte“, so Clemens Binder, der die Band leitet und gleichzeitig auch Tenorsaxophon spielt. Daher sei man im Grunde auch froh, dass man die große Schulaula als Proberaum nutzen könne. Allein die Liste der beteiligten jungen Musiker macht schon großen Eindruck: Zur JAG-Schulband gehören nämlich: Felix Gauer (Bass), Karolin Nowicki (Gitarre), Charlotte Trendelenburg (Gesang), Bastian Völkel (Keyboard), Christoph Weller (Schlagzeug), Gerrit Schwan (Gesang), Paul Linke (Gitarre), Lars Frisch (Bass), Melissa Fino (Trompete und Technik), Fabian Gücker (Gitarre und Technik), Kathrin Schleiken (Flügelhorn), Franziska Dienst (Trompete) und Alica Friedrich (Gesang).

13 Instrumentalisten und Sänger, das bedeutet aber auch 13 verschiedene Gemüter, die es auf die eine Sache einzuschwören gilt. „Also, langweilig wird einem da im Grunde nie“, sagt Clemens Binder mit vieldeutigem Lächeln. Aber gerade in dieser Vielseitigkeit liege die ungemeine Herausforderung des gesamten Projekts. „Natürlich ist das nicht immer leicht, mit so vielen Leuten auf einmal zusammen zu spielen“, sagt auch Felix Gauer. „Aber bislang haben wir das alle ganz gut hinbekommen.“ Dem können auch Gerrit Schwan und Christoph Weller nur zustimmen.

13 verschiedene Musiker, das bedeutet natürlich auch 13 verschiedene Musikstile

oder auch Geschmäcker, die es unter einen Hut zu bekommen gilt. Aber im Großen und Ganzen einige man sich dann doch immer auf Rock- oder Pop-Coversongs, sagt Karolin Nowicki. Sie hat in der Band einen besonderen Stellenwert. Denn die Schülerin hat schon mehrfach bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“ auf der Akustik-Gitarre gegläntzt und beherrscht das Instrument quasi wie im Schlaf. Hier in der JAG-Schulband spielt sie die E-Gitarre.

Auch sonst sind die einzelnen Fähigkeiten der Bandmitglieder bemerkenswert: So spielt Felix Gauer gleichzeitig noch als Bassist in einer anderen Band, Bastian Völkel möchte neben Keyboard und Klavier auch das Orgel-Spielen lernen und Bassist Lars Frisch ist mittlerweile so versiert, dass er den Umgang mit dem Instrument bereits jüngeren Schülern beibringen könnte. „Und wo gibt es sonst noch eine vergleichbare junge Band, die eine Flügelhorn- und eine Trompeten-Spielerin in ihren Reihen hat?“, fragt Clemens Binder im



Lars Frisch, Karolin Nowicki und Paul Linke (v. l.) in Pose.

Hinblick auf die beiden Schülerinnen Kathrin Schleiken, Franziska Dienst und Melissa Fino und gibt sich schnell die Antwort selbst: „Nur bei uns. Und das ist ja schon etwas ganz Besonderes.“ Auch diese Herausforderung habe die Schulband im Laufe der Zeit sehr gut meistern können: klassische mit modernen Instrumente in der Probe zu vereinen. Bereits seit über fünf Jahren gibt es jetzt die JAG-Schulband in wechselnden Konstellationen. Damals gründete sie der Lehrer Norman Quednau. Die Band in der jetzigen Besetzung probt seit nunmehr zwei Jahren regelmäßig miteinander. Als letzte Schülerin kam Charlotte Trendelenburg neu hinzu. Und der Band-Alltag geht über das wöchentliche Proben weit hinaus. „Viele von uns machen ja auch in kleineren Gruppen privat Musik zusammen“, sagt Felix Gauer.

Das Schönste aber - und da sind sich alle Beteiligten einig - sind natürlich die Auftritte. In bester Erinnerung ist der jetzigen Besetzung beispielsweise noch der erste Auftritt der Band bei „JAG in concert“ geblieben. „Alleine der Coversong ‚Jailhouse Rock‘ - das war der Hammer“, erinnert sich Gerrit Schwan. „Ich war ja am Anfang so aufgeregt, dass ich dachte, ich müsste jeden Moment aufs Klo“, fügt Christoph Weller hinzu. „Aber nachdem die ersten Takte gespielt waren, war das ein absoluter Adrenalin-Schub“. Man könne diese Gefühle auf der Bühne kaum beschreiben. „Ja, ‚Jailhouse Rock‘, das hatte was“, sagt auch Paul Linke. „Und wir haben auch ‚Gimme gimme‘ und ‚Pretty Woman gespielt‘“, fügt Gerrit Schwan hinzu. Woran man sich denn eigentlich noch beim ersten öffentlichen Auftritt erinnere? Felix Gauer grinst: „Beim ersten Auftritt? Na, da war es mal so richtig eng auf der Bühne.“ „Und die Leute sind total mitgegangen“, fügt Christoph Weller hinzu. „Das war echt ein tolles Gefühl.“

Ein weiterer Höhepunkt des Band-Alltags sei zweifelsohne das obligatorische

Band-Wochenende. „Da quartieren wir uns alle hier in der Schule ein, bestellen Pizza und proben die ganzen Tage durch“, so Felix Gauer. Das sei schon eine ganz besondere Sache. „Das ist eben doch ein bisschen Rock'n'Roll“, sagt auch Gerrit Schwan und lacht.

Derzeit bereiten sich die jungen Musiker schon wieder auf die nächsten Auftritte vor. „Wir proben zur Zeit ‚Let me entertain you‘ von Robby Williams, was wirklich sehr anspruchsvoll ist“, sagt Felix Gauer. „Und wir haben noch zwei Stücke von den Red Hot Chili Peppers in Planung“, so Paul Linke.

„Ich hoffe ja, dass diese Schulband-Geschichte auch über die Schulzeit der einen oder anderen Beteiligten noch hinaus wirkt“, sagt Clemens Binder abschließend. „Schon bald machen ja die Ältesten aus der Band auch schon ihr Abitur, und wenn diese Schüler sich dann dazu entschließen, musikalisch am Ball zu bleiben, wäre das doch eine wirklich schöne Sache.“



Bastian Völkel sorgt für die melodische Begleitung am Keyboard.

Kinderbetreuung leidet

MdB Willi Brase kritisiert schwarz-gelben Steuersenkungsvorschlag

sz **Berlin/Siegen/Bad Berleburg.** Seinen Unmut über die Steuersenkungspolitik der schwarz-gelben Bundesregierung äußerte jetzt MdB Willi Brase (SPD) in einer Pressemitteilung. Seiner Meinung nach würden dadurch die Kommunen mit milliardenschweren Einnahmeausfällen belastet, Ausbau der Kinderbetreuung stehe auf dem Spiel. Ebenfalls tadelte Brase das Wachstumsbeschleunigungsgesetz, welches die Kommunen weiter unter finanziellen Druck bringe.

„Die Kommunen können oft gar nicht anders, als den Druck an die Bürgerinnen und Bürger weiterzugeben. Ich sehe die Gefahr, dass auch in Siegen-Wittgenstein höhere Gebühren und Abgaben auf die Bürgerinnen und Bürger bzw. höhere

Kita-Gebühren auf die Eltern zukommen“, so der Sozialdemokrat. Investitionen in frühkindliche Bildung seien nur machbar, wenn Städte und Gemeinden finanziell gut aufgestellt seien. Der Ausbau der Kinderbetreuung müsse fortgeführt werden. Nordrhein-Westfalen habe erst knapp die Hälfte an entsprechenden finanziellen Mitteln des Bundes abgerufen.

Der Bund unterstützt die Länder und die Kommunen mit 4 Mrd. Euro bis 2013 für den Kinderbetreuungsausbau. Mit diesem Geld werden auch in Siegen-Wittgenstein Betreuungsplätze für unter Dreijährige geschaffen. Ab dem Jahr 2013 werden Eltern mit ein- bis dreijährigen Kindern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben.

„Lyra“ hält Rückblick

sz **Rückershausen.** Die Mitglieder des Männergesangsvereins „Lyra“ Rückershausen treffen sich am kommenden Freitag, 29. Januar, um 19.30 Uhr im örtlichen Dorfgemeinschaftshaus n zur Jahreshauptversammlung. Der Vorstand hofft auf eine rege Beteiligung.

Volksbank lädt ein

sz **Schwarzenau.** Die Mitgliederversammlung der Volksbank Wittgenstein, Bezirk Arfeld, findet am kommenden Montag, 25. Januar, in der Mehrzweckhalle in Schwarzenau statt. Beginn der Veranstaltung mit einem ausführlichen Rückblick ist um 19 Uhr.

Gekocht für die Menschen in Haiti

Bad Laasphe: Kindergarten Feldstraße spendet dreistelligen Erlös an das Deutsche Rote Kreuz

vö **Bad Laasphe.** Spontane und wirklich pfiffige Idee: Den Reinerlös aus einem gemeinsamen Mittagessen mit vielen gespendeten Lebensmitteln will der evangelische Kindergarten Feldstraße in Bad Laasphe den Opfern der Erdbeben-Katastrophe in Haiti spenden.

Gestern Mittag waren Kinder, Eltern, Erzieherinnen, Nachbarn sowie Vertreter des Kindergarten-Trägers zur herzhaften Kartoffelsuppe in den Räumen an der Feldstraße eingeladen. Zu den Besuchern gehörte auch Bad Laasphe's Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann. Dazu gab es selbst gebackenes Brot und Schokoladenpudung zum Nachtisch.

„Wir haben die schrecklichen Bilder aus Haiti alle im Fernsehen oder in der Zeitung gesehen“, verriet Erzieherin Marion Masur gestern beim Besuch der SZ in der Lahnstadt: „Da musste es doch gerade in einer kirchlichen und sozialen Einrichtung möglich sein, kurzfristig eine Spendenaktion auf die Beine zu stellen.“ Gesagt, getan. Gestern Vormittag wurde eifrig gekocht, die Räume wurden für das gemeinsame Mittagessen hergerichtet und nicht zuletzt mussten die Tische eingedeckt werden.



Kartoffelsuppe wurde gestern Mittag im evangelischen Kindergarten an der Bad Laasphe Feldstraße serviert: Der Erlös geht an das Deutsche Rote Kreuz für dessen Helfer-Mannschaft in Haiti.

Foto: vö

„Die meisten Zutaten wurden gespendet“, freute sich Kindergarten-Leiterin Birgit Namockel im SZ-Gespräch. Außerdem seien seit einigen Wochen viele neue Kinder in der Einrichtung, so dass das Mittagessen eine hervorragende Gelegenheit gewesen sei, dass sich die Eltern untereinander besser kennen lernten. Überdies fand es Erzieherin Marion Masur absolut er-

wähnenswert, dass die Kinder sehr wohl schon ein Bewusstsein dafür entwickelt hätten, wie schlecht es den Menschen in Haiti im Vergleich zu uns gehe. Den Erlös, der sich - aufgestockt durch mehrere Spenden - im dreistelligen Euro-Bereich bewegen wird, will der Kindergarten am Montag dem Deutschen Roten Kreuz für die Haiti-Hilfe überweisen.